

Projektkonzept

Bienen an der Montessori-Schule- Osnabrück

1. <u>Allgemeine Vorbemerkungen.....</u>	<u>1</u>
2. <u>Rahmenbedingungen an der Montessori-Schule-Osnabrück.....</u>	<u>2</u>
2.1 Ausstattung der Montessori-Schule-Osnabrück.....	2
3. <u>Pädagogische und didaktische Konzeption.....</u>	<u>3</u>
3.1 Einbindung des Bienen-Vorhabens in den Schulalltag.....	4
4. <u>Kooperationspartner und Förderung des Projekts.....</u>	<u>4</u>

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Nutzen und der Stellenwert der Honigbiene für die Natur und für den Menschen können gar nicht genug betont werden. Nach Rind und Schwein ist die Honigbiene das drittichtigste Nutztier. Fast 80% aller Wild- und Nutzpflanzen werden von der Biene bestäubt. Durch diese Bestäubungsleistung sichert sie daher die ökologische Artenvielfalt und auch unsere Vielfalt an Lebensmitteln.

Mit dem sukzessiven Aufbau einer schuleigenen Imkerei möchte die Montessori-Schule einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Naturschutz leisten. Die Montessori-Schule möchte mit diesem Projekt ihren SchülerInnen handlungsorientiert persönlichkeitsbildende und fächerübergreifende Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen und somit gesellschaftliche Teilhabe erleben lassen.

Rahmenbedingungen an der Montessori-Schule-Osnabrück

1.1 Ausstattung der Montessori-Schule-Osnabrück

Die Montessori-Schule-Osnabrück verfügt über einen schuleigenen Schrebergarten, der sich nur einige hundert Meter von der Schule schnell erreichen lässt. Der Garten wird vorwiegend durch das Gartenprojekt genutzt. SchülerInnen lernen dort wiederkehrende Tätigkeiten wie Laubsammeln, Reinigung der Wege, allgemeine Gartenpflege sowie Garten als Lebensraum für Tiere und Insekten kennen. Der Schulgarten hat für das Bienen-Vorhaben den Vorteil, dass er am Rand der Schrebergärten liegt und somit nur an ein Nachbargrundstück grenzt. Neben mehreren Obstbäumen und einer Blumenwiese befinden sich viele verschiedene Gärten mit den unterschiedlichsten Pflanzenarten in unmittelbarer Umgebung, was ein reichliches und abwechslungsreiches Nahrungsangebot für Bienen darstellt. Ein Gartenhaus zur Lagerung der Materialien befindet sich ebenfalls auf dem Gelände, sodass alle benötigten Materialien sicher verstaut werden können. Die schuleigene Küche würde darüber hinaus ausreichend Platz bieten um zwei- bis dreimal im Jahr den geernteten Honig zu schleudern und abzufüllen. Auch Kooperationen mit den anderen Projekten der Schule wie WerkArt werden besprochen, die verschiedenste Materialien etc. für den Imkereibedarf herstellen könnten.

1.2 Kompetenzen im Kollegium

Zurzeit besteht das Team mit geeigneter Qualifizierung aus zwei Personen, die bereits 2019 die imkerliche Grundschulung im Landesverband der Imker Weser-Ems e.V. absolviert haben. An zehn Terminen wurde dort Wissen über Bienenbiologie, verschiedene Betriebsweisen in der Imkerei, Herstellung von Honig etc. vermittelt. Durch den abschließenden Honiglehrgang wurde darüber hinaus ein Zertifikat als Fachkundenachweis über echten deutschen Honig verliehen, sodass dieser auch innerhalb einer Schülerfirma verkauft werden kann. Drei Praxistermine zur Völkerführung haben das Lehrpersonal optimal auf den Umgang mit Bienenvölkern vorbereitet.

Pädagogische und didaktische Konzeption

Die Arbeit mit Honigbienen am Bienenstand bietet vielfältige und einzigartige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für SchülerInnen jeder Klassenstufe und ermöglicht eine ganz besondere Begegnung und Auseinandersetzung mit der Natur. Das Vorhaben ist von sich aus handlungsorientiert angelegt und SchülerInnen lernen durch den direkten Umgang mit Bienen Verantwortung zu übernehmen, Ängste abzubauen und eins der wichtigsten Lebewesen auf der Erde kennen. Mit der Schulimkerei werden folgende Ziele angestrebt:

Die Schülerinnen und Schüler...

- lernen die Biologie und Lebensweise der Honigbiene kennen und setzen sich mit den hochkomplexen Abläufen im Bienenvolk auseinander.
- erfahren Zusammenhänge in der Natur.
- bauen Berührungsängste gegenüber der Biene ab.
- lernen Imkerei als Hobby sowie als Beruf kennen.
- erlernen gestalterische und handwerkliche Fähigkeiten durch die Arbeit am Bienenvolk.
- übernehmen Verantwortung gegenüber Lebewesen und der Natur und erfahren die Bedeutsamkeit der Nachhaltigkeit.
- wachsen an ihren Aufgaben und erfahren eine große Anerkennung in der Klassen- und Schulgemeinschaft.
- erfahren und trainieren durch den Umgang mit Bienen das konzentrierte und ruhige Arbeiten.
- Bekommen einen Einblick in gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge durch z.B. den Verkauf von Honig.

3.1 Einbindung des Bienen-Vorhabens in den Schulalltag

Die Arbeit am Bienenstand ist zeitaufwändig und äußerst abhängig von Jahreszeiten und Wetter. Daher ist es mit einem relativ großen Planungsaufwand verbunden, die Imkerei in den Schulalltag zu integrieren und wird Flexibilität und gleichzeitig auch Verlässlichkeit aller Beteiligten voraussetzen.

In der Montessori-Schule wird es zunächst eine Vorlaufphase geben, in der zwei Völker von den Imkern der Schule betreut werden. Hier werden erste Begegnungen angebahnt werden; ein erster kleinschrittiger Zugang zu den Bienen, zum Beispiel im Rahmen einer Naturschutz-AG oder dem Besuch des Schulgartens. Dadurch machen die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen und können Interesse für das Arbeiten mit Bienen wecken. Im weiteren Verlauf wird es eine Bienen-AG/ Naturschutz-AG geben, deren inhaltlicher Schwerpunkt im praktischen Umgang mit den Bienenvölkern liegt. Sukzessiv wird eine Imker-AG/ Projekt aufgebaut, die schließlich auch im Ernten und Verkaufen des schuleigenen Honigs mündet. Die Honigernte wird zweimal im Jahr erfolgen, vor den Sommerferien und nach den Sommerferien. Die Pflege der Bienenvölker während der Ferien wird innerhalb des LehrerInnenteams sowie mit einem betreuenden Imker koordiniert. Auch hier ist es grundsätzlich möglich, interessierte SchülerInnen ebenfalls zu integrieren, sodass die Völker auch an den schulfreien Tagen gut versorgt sind.

Kooperationspartner und Förderung des Projekts

Das LehrerInnenteam, welches das Bienenprojekt ins Leben gerufen hat, bemüht sich zurzeit um Kooperationspartner, die unsere Schulimkerei mit Rat und Tat unterstützen. Des Weiteren ist angedacht, eine Kooperation mit einer allgemeinbildenden Schule, die bereits Erfahrung mit Bienen sowie Bienenprojekten hat herzustellen. Denkbar wäre im Rahmen der Inklusion eine Kooperation so zu gestalten, dass gegenseitige Schulbesuche und ein gemeinsames Arbeiten rund um das Thema Bienen stattfinden kann. Weiter ist geplant mit der Montessori-Schule dem Netzwerk „Bienenschulen“ beizutreten, um eine möglichst breite Vernetzung herzustellen.